

das durch den Rücken einfallende Licht als Lockung gedacht war. Der Weg zum Inneren der Attrappe führte durch einen trichterförmigen Gang, der sich derartig verengte, daß die Tsetsefliege, die ihn einmal verlassen hatte und in den Hohlraum eingedrungen war, den Ausgang nicht wieder fand und gefangen saß. Achzehn dieser Attrappen wurden auf einer Weide aufgestellt. Am Abend fand in Gegenwart eines Regierungsvertreters die Zählung der gefangenen Fliegen statt, nachdem die Tiere vorher durch Gas getötet worden waren. Durchschnittlich wurden in jeder „Kuh“ 1400 Fliegen gezählt, darunter 900 Weibchen. Die Regierung war von diesem Ergebnis befriedigt, und in nächster Zeit sollen die Attrappen zu Tausenden an die Farmer geliefert werden, weil man sich von ihnen eine wesentliche Hilfe im Kampfe gegen die Seuche verspricht. Der Schaden, der Afrika — vornehmlich dem Süden — aus dem Stich der Tsetsefliege erwächst, geht jährlich in Dutzende von Millionen.

(Wir wollen hoffen, daß dies kein „Aprilscherz“ ist. Red.)

Auskunftstelle.

Wie entfettet man am besten ölig gewordene Schmetterlinge? Diese meine Anfrage in Nr. 19 vom 8. 1. 1928 dieser Zeitschrift hatte wohl einen lebhaften Meinungsaustausch zur Folge; eine mich befriedigende Antwort lief aber nicht ein; denn ich wollte erfahren, wie man das Verkleben der Fransen bei manchen Faltern (Eulen) beim Entölen in Benzin vermeiden kann.

Ich bin nun auf ein mich befriedigendes Verfahren gekommen und kann selbst die Antwort geben.

Ich nehme zwei Glasstreifen und klebe sie mittels Syndetikons auf die beiden Brettchen eines Spannbrettes. Dann nehme ich die Falter aus dem Benzin und stecke sie wie zum Spannen auf das Spannbrett, so daß die Flügelränder auf den Glasscheiben aufliegen. Dann trage ich mittels eines feinen Pinsels um die Flügelränder soviel Benzin auf, daß diese in einer Benzinlache liegen. Dabei nehmen die Fransen sofort die normale Lage ein und behalten diese auch bei, wenn das Benzin vertrocknet ist und die Falter heruntergenommen werden. Sollten sich die Hinterflügel-Fransen am Glas verkleben, was man bemerkt, wenn man die Nadel am Kopf etwas nach rückwärts biegt, so betupfe man die verklebte Stelle ganz wenig mit Benzin, worauf sich die Flügel vom Glase lösen.

Zweckmäßig ist es, für jeden einzelnen Falter zwei Glasscheiben zu verwenden, die hinten etwas zusammenlaufen, so daß der ganze Innenrand der Hinterflügel auf den Glasscheiben aufliegen kann.

Reines Benzin genügt mir vollkommen zum Entölen der Falter.

B. Astfäller, Meran III.

Bücherbesprechung.

Vom **Nachtrag zum Seitwerk** sind die **Lieferungen 21 und 22** soeben erschienen. Die erste Lieferung (21) der Eulen sollte nach Angabe Herrn Dr. M. Drauts Püngeler besorgen, doch wurde das durch seinen Tod vereitelt. — Der große Zuwachs an Eulen aus Formosa kommt hier nicht in Betracht, da dies kein paläarktisches Gebiet mehr ist. — Die Neubenennungen beziehen sich meist auf gute Arten, nicht bloße Färbungsaberrationen wie sonst. — Lief. 22 enthält die Urbeschreibungsnachweise der Lycaeniden, um dann zu den von Herrn G a e d e sorglich bearbeiteten Hesperiden überzugehen. — Je eine schöne Tafel! —

O. M.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1931/32

Band/Volume: [45](#)

Autor(en)/Author(s): Astfäller Bernardino

Artikel/Article: [Auskunftsstelle. 31](#)